

Katastrophenszenarien schaden Umweltschutz



René Weiersmüller

Im «Forum»-Beitrag von Katja Dormann-Alexandrow und Guy Morin (BaZ Nr. 256) wird Bezug auf meinen «Forum»-Beitrag in BaZ Nr. 253 genommen und nebst anderem behauptet, ich sei Exponent des Touring-Clubs. Es sei daher nicht verwunderlich, dass ich mit «Forum»-Beiträgen alle Umweltprobleme durch die Luftverschmutzung (Waldsterben, Ozon, Treibhauseffekt) bestreite. Das ist gleich doppelt falsch und zeigt einmal mehr, wie gewisse Kreise gegen andere (in meinem Beitrag sachlich vorgebrachten) Meinungen vorgehen, nämlich mit Unwahrheiten: Tatsache ist, dass ich weder Exponent des TCS bin noch auf der Besoldungsliste stehe - ja nicht einmal Mitglied des TCS bin. Obwohl ich mich dessen nicht einmal besonders schämen würde, hat doch diese Institution den offiziellen Stellen mehrmals mit Recht auf die Finger geklopft, was mangels ausgewogener Sendefässer leider vom Durchschnittsbürger nie so richtig zur Kenntnis genommen werden konnte.

René Weiersmüller, geb. 1944, ist Chemiker HTL/Ing. SIA. Nach vieljähriger Tätigkeit auf dem Gebiet der Lufthygiene hat er sich vor einigen Jahren vermehrt dem Bereich «Energiesparen» zugewandt.

Ich bestreite auch nicht alle durch die Luftverschmutzung verursachten Umweltprobleme. Richtig wäre, dass ich mich im Umweltsektor gegen Halb- und Unwahrheiten, gegen Dogmen und Demagogie wende. Ich ärgere mich über die zunehmende Unsicherheit der Umweltwissenschaft, dem Medienspektakel den grösseren Stellenwert zuzuordnen als der seriösen Abklärung. Pflögen früher die Sekten den Weltuntergang zu prophezeien, ist heute an deren Stelle die Wissenschaft getreten, welche die Horrorszenarien aus dem entsprechend programmierten Computer abrufft. Dabei wäre doch die Wissenschaft das einzige Mittel gegen den Aberglauben!

Waldsterbe- und Ozonpsychosen

In diesem Sinne habe ich mich u.a. auch schon mehrmals mit Profilierungsthemen der «Ärzte für Umweltschutz» auseinandergesetzt. So z.B. mit «Waldsterben»: Spätestens seit Bekanntgabe der vorläufigen Ergebnisse des Nationalen Forschungsprojektes NFP 14+ (vgl. BaZ Nr. 278) erweist sich meine Kritik jedoch als berechtigt - sowohl was die Existenz des «Waldsterbens» in der Schweiz, als

auch die vorgegebene Ursache, die Luftverschmutzung, angeht. Obwohl sich früher auch da die gesamte Fachwelt (angeblich!) einig und die öffentliche Verunglimpfung meiner Person an der Tagesordnung war. Heute steht sogar fest, dass das Waldsterben weitgehend eine politisch motivierte Kampagne einiger Amtsstellen war...

Meine Kritik an der heutigen Ozonideologie war auch nicht ganz erfolglos: Die Wissenschaft gibt unterdessen immerhin zu, in den achtziger Jahren sei *kaum mehr* eine Zunahme an bodennahem Ozon zu verzeichnen gewesen. Man vergleiche dazu die regelmässige sommerliche Ozonpanikmache der letzten Jahre.

Klima ab Computer?

Mein «Forum»-Beitrag erbrachte zwar keinen Gegenbeweis zur weltweit prognostizierten Treibhauskatastrophe. Dazu war die Arbeit zu punktuell. Bewiesen werden kann damit hingegen, dass vieles, was für die Treibhauskatastrophe und deren Ausmasse sprechen soll, keinesfalls so eindeutig ist wie uns dauernd eingeredet wird. Zweifel an den selbstsicher vorgetragenen Treibhaus-szenarien muss schon folgende Überlegung auslösen: Selbst kurzfristige Wettervorhersagen sind oft falsch. Das Erstellen verlässlicher Wochen- oder gar Monatsprognosen ist nahezu unmöglich. Demgegenüber werden wir mit Prognosen für die nächsten 50 bis 100 Jahre (!) überhäuft wo uns Temperaturen auf das *halbe Grad Celsius* genau und die Höhe des Meeresspiegels in Zentimeter prophezeit werden. Die vorgegebene Exaktheit dieser Voraussagen überdeckt jedoch die vorhandene Ungenauigkeit und ist daher mehrfach fragwürdig: Erstens basieren einige Prognosen auf dem nicht allgemein nachvollziehbaren Temperaturanstieg seit dem letzten Jahrhundert. Zweitens stimmt der vorgegebene Temperaturanstieg der letzten 100 Jahre in zeitlicher Hinsicht nicht mit dem überproportionalen CO₂-Anstieg der letzten etwa 40 Jahre überein. Drittens beinhalten die Aussagen eine oder gar mehrere Extrapolationen sowie zahlreiche Voraussetzungen, Annahmen und Vernachlässigungen.

Diese Unsicherheiten sind bei den folgenden Modellierungen mit noch so leistungsfähigen Computern und raffinierten Rechenprogrammen nicht aus der Welt zu schaffen. Dem aufmerksamen Beobachter der Szene entgeht ferner nicht, dass (wie in der Werbung) die heutigen Supermodelle morgen schon durch etwas noch viel besseres abgelöst werden. «Multifaktoriell» heisst dabei das Zauberwort das nicht nur den Computer bald einmal an die Grenze der Leistungsfähigkeit bringen muss, sondern auch das Eingeständnis der Wissenschaft beinhaltet, ob der vielen Einflussgrössen

möglicherweise das Wesentliche bereits aus den Augen verloren zu haben oder dieses vielleicht noch gar nicht zu kennen. Mit der zunehmenden Zahl der Modelle nimmt auch die Bandbreite der prognostizierten Temperaturerhöhungen je nach zeitlichem Horizont und dem Gebiet auf der Erde zu. Von zwei bis acht Grad Celsius Temperaturerhöhung war bereits alles zu hören... In Anbetracht der *unsicheren Lage der Fakten* sowie der somit als *Spekulationen* zu bezeichnenden Auswirkungen mutet die (von den Medien mehrfach verstärkte) Panikmache eigenartig an.

Andere Interessen

Gleichzeitig vorschnell vorgebrachte Forderungen, verknüpft mit Schlagworten wie «Handeln, bevor es zu spät ist» oder «Das Feuer löschen, bevor die Brandsache bekannt ist» usw. sollten aber auch misstrauisch machen (selbst der Alarmknopf der Armeen ist - zum Glück! - gegen den vorschnellen Zugriff Wahnwitziger gesichert). Ob sich daher hinter einigen (unbemerkt missbrauchten?) Ideologen noch Interessenvertreter verbergen, die den Umweltschutz als Deckmantel zur Ausübung von eigenem Glaubensterror missbrauchen? Denn kein Unglück könnte gross genug sein, als dass nicht noch jemand davon profitieren möchte. Der in den letzten Jahren arg gebeutelten Atomlobby dürfte jedenfalls die Treibhausdiskussion mit all ihren Übertreibungen und Dramatisierungen nicht ganz ungelegen kommen, nachdem beim «Waldsterben» und der dadurch ausgelösten Luftreinhalteaktivität eine gewisse Ernüchterung - verknüpft mit Ermüdungserscheinungen - auszumachen ist

Überdeckte Hauptprobleme

Das interessengesteuerte Abdrängen auf ein Nebengeleise birgt jedoch Gefahren, wird doch damit eines der Hauptprobleme unserer Zeit, die immer weiter fortschreitende Überbevölkerung unserer Erde, weiterhin in den Hintergrund verdrängt. Dabei ist es doch die Bevölkerungsexplosion (Zunahme zurzeit weltweit pro Tag 250 000 Menschen) mit all ihren Folgeproblemen, die den *qualitativen* Fortschritt im Bereich Umweltschutz und Ökologie durch *Quantität* wieder zunichte macht, zunichte machen wird oder jenen zumindest abschwächt - zusammen mit dem immer höheren Ansprüchen aller! Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten: Wenn der Mensch nicht in der Lage ist, die Weltbevölkerung stabilisieren zu können, wird das dereinst die Natur machen, über ein Elend unvorstellbaren Ausmasses!

Merkwürdig, einige Entwicklungsländer haben die Problematik er-

kannt. Nicht so die Schweiz: Da wird bemängelt, dass die Frauen zu wenig Kinder kriegen, wohl auch aus Angst, die im Prinzip ähnlich wie in den Entwicklungsländern ablaufende Altersvorsorge könnte Schiffbruch erleiden. Doch diese Flucht nach vorn hat einen Haken, wird doch kein Rezept mitgeliefert, was zu machen ist, wenn der gewünschte Kinderregen dereinst selbst ins Pensionierungsalter kommt. Die Geburtenraten noch weiter steigern? Damit unsere Nachkommen möglichst bald (panikträchtig!) Zustände haben wie bei den Batteriehühnern und der Schweinemast? Es lebe das Wachstum, ohne das angeblich nichts mehr geht...

Oder das Flüchtlingsproblem (hierzulande besser unter dem beschönigenden Namen «Asylantenproblem» bekannt): Ohne weitere Einflussnahme wird das sich so weiterentwickeln, bis die (durch das Wohlstandsgefälle verursachte) Sogwirkung nachlässt, wir also - ob mit oder ohne Umweltschutz - am Boden sind. Oder glaubt jemand wirklich, durch Ablassen aller Stauseen könne man das Niveau der Weltmeere auf den Pegel der Stauseen heben?

Intellektuell aufrichtiger!

Durch den Missbrauch des Umweltschutzes als Zugpferd für Politik, Interessenvertreter und Ideologen, mit der Übertreibung (andere nennen das Sensibilisierung) und dem sektiererischen Zelebrieren des Weltunterganges wird dem Umweltschutz ein Bärendienst erwiesen. Denn der mit der Dramatisierung in weiten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufene *Glaubwürdigkeitsverlust* bewirkt über kurz oder lang das Verfallen in Resignation oder gar in Lethargie. Damit wird aber die Lösung essentieller Probleme nahezu unmöglich!

Die Scharfmacherei mit dem Treibhauseffekt ist daher durch seriöse Arbeit vorerst an der Basis abzulösen - das ist ein intensiviertes Sammeln mit Hinterfragen, Plausibilitätskontrollen und sorgfältigstem Auswerten der Umfragen weltweit vorhandener Temperaturmessreihen, wenn möglich auf Stufe der Monatsmittelwerte. Solche Arbeiten sind von Idealisten rein zeitmässig weder durchführbar noch nachvollziehbar. Diejenigen Institutionen, die mit Steuergeldern solche Probleme bearbeiten, sollten künftig weniger darauf Rücksicht nehmen müssen, was von Politik und Medien als opportun angesehen wird. Das Gehalt, die hierarchische Position und die Anstellungsdauer der Sachbearbeiter sollte nicht vom Forschungsergebnis beeinflusst werden. Einziges Kriterium für die Beurteilung der Arbeiten hat die wissenschaftliche Qualität zu sein, zum Wohle aller - auch der Umwelt.